

Der Nackte am Piccadilly Circus

Autor(en): **Imseng, Dominik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **98 (2018)**

Heft 1061

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IDEEN MUSS MAN HABEN!

Der Nackte am Piccadilly Circus

In den frühen 1970er Jahren war Alice Cooper das, was heute Marilyn Manson ist: ein Schockrocker. Der Amerikaner trat in Zwangsjacke auf. Oder mit einer Boa constrictor um den Hals. Auf der Bühne simulierte er seine Exekution.

Die meist jugendlichen Konzertbesucher waren begeistert. Aber nur in den USA. In Europa hatte noch niemand von Alice Cooper gehört. Trotzdem buchte sein Manager Shep Gordon gleich die Wembley-Arena, als Cooper zum ersten Mal in London auftreten sollte.

Kein guter Plan. Denn wenige Tage vor dem Konzert waren ganze 50 Tickets verkauft. Und die Wembley-Arena bietet Platz für 10000 Leute. Wenn je jemand eine gute Idee brauchte, dann war das Shep Gordon am 27. Juni 1972.

Und Gordon hatte eine gute Idee. Er liess einen Lastwagen mit einem riesigen Poster bekleben, das einen nackten Alice Cooper zeigte – die Genitalien einzig von einer Boa constrictor bedeckt. Das Poster verkündete, dass der amerikanische Rocker am 30. Juni 1972 in der Wembley-Arena auftreten würde.

Dann bat Gordon den Fahrer des Lastwagens, während der Rush Hour einen Motorschaden vorzutäuschen. Und zwar am Piccadilly Circus, einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Londons.

Am nächsten Tag waren die Zeitungen und Nachrichtensendungen voll mit Fotos des Lastwagens, der für zwei Stunden den Londoner Verkehr zum Erliegen gebracht hatte. Und immer im Bild: das provokative Plakat für das bevorstehende Konzert von Alice Cooper.

Sämtliche Eltern in London liessen ihre Teenager wissen, was für ein perverser Spinner doch dieser obskure Sänger aus den USA sei. Und sämtliche Teenager rannten los und besorgten sich Tickets für das innerhalb von wenigen Stunden ausverkaufte Alice-Cooper-Konzert.

Dominik Imseng

arbeitet bei matter + gretener, einer Beratungsfirma für kreative Unternehmensentwicklung in Zürich. Die Texte seiner Kolumne stammen aus Imsengs neuem Buch «Der einarmige Judo-Champion: Wie Sie aus einem Nachteil einen Vorteil machen und 49 weitere kreative Superkräfte» (Hermann Schmidt Verlag, 2018).

Kreative Superkraft Nr. 3: Schreiben Sie Geschichte

Wie könnten auch Sie mit kreativer Chuzpe dafür sorgen, dass Ihre Idee zum Gesprächsstoff wird? Welche interessante Story steckt in Ihrem Projekt?

Geschichte ist nichts, was sich einfach so ereignet. Geschichte können Sie schreiben.